



Krisenbewältigung in der Ukraine

Die strukturbildende Übergangshilfe in der Praxis

Unser Ansatz

Die Krisenbewältigung des BMZ in der Ukraine richtet sich vor allem auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Menschen und lokalen Strukturen gegenüber den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs aus. Mit der strukturbildenden Übergangshilfe als Kriseninstrument des BMZ können Maßnahmen einerseits flexibel auf die Dynamiken des Krieges reagieren und auf die Grundbedürfnisse der ukrainischen Bevölkerung abgestimmt werden. Zugleich stärken sie unsere ukrainischen Partner langfristig, um ihre Fähigkeiten und Strukturen für die Aufgaben des Wiederaufbaus auf- und auszubauen.

Unser Ziel

Mit einem **Maßnahmenpaket über 200 Mio. Euro** unterstützt das BMZ einen inklusiven, zukunftsfesten und gerechten Wiederaufbau im Sinne des „Recover Forward“-Ansatzes. Der Wiederaufbau einer freien Ukraine ist und bleibt auf absehbare Zeit eine komplexe und umfangreiche Aufgabe. Auch deshalb gilt es, schon jetzt die richtigen Weichen zu stellen. Maßnahmen unserer integrierten Ansätze beeinflussen:

- der Wiederaufbau von Basisinfrastruktur, insbesondere im Bereich Bildung, Gesundheit und Trinkwasser,
- die Instandsetzung von Wohnraum,
- die Bereitstellung und der Zugang zu sozialen Dienstleistungen,
- die Stärkung der Kommunen und der Zivilgesellschaft.

MAßNAHMENPAKET ÜBERGANGSHILFE 2023

Umfang	200 Mio. Euro
Projekte	14 (9 Neuvorhaben)
Regionen	befreite Gebiete, West und Ost-Ukraine
In Kooperation mit	UNICEF, WFP, KfW, GIZ
Nichtregierungsorganisationen	arche NoVa, Ärzte der Welt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser, Plan International, Welthungerhilfe



Recover Forward

Um die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung der Ukraine dauerhaft zu stärken, nutzt das BMZ den „Recover Forward“-Ansatz.

Akute Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung werden gedeckt, indem Wohnraum repariert und dringende soziale Dienstleistungen wiederhergestellt werden. Mit Blick in die Zukunft werden gleichzeitig die sozioökologische Transformation der Wirtschaft sowie der Ausbau der Rechtsstaatlichkeit in die Wege geleitet und die Ukraine im EU-Beitrittsprozess unterstützt.

Das BMZ setzt sich bilateral und auf internationaler Ebene für einen zukunftsgerichteten Wiederaufbau der Ukraine ein.



Schwerpunkte 2023

Im Jahr 2023 unterstützt die strukturbildende Übergangshilfe die Ukraine mit 200 Mio. Euro.

Der russische Angriffskrieg setzt sich mit voller Härte und der systematischen Zerstörung von kritischer und sozialer Infrastruktur weiter fort. Insbesondere Schulen, Krankenhäuser und Wohnraum sowie die Strom- und Wasserversorgung sind erheblich beschädigt und teilweise zerstört. Kinder, Frauen und Vertriebene sind besonders stark davon betroffen. Darum bauen unsere Partner mit der Übergangshilfe des BMZ Schulen, Krankenhäuser und die Trinkwasserversorgung wieder auf, reparieren Wohnraum, bieten Zugang zu sozialen Diensten und stärken Kommunen und Zivilgesellschaft auch langfristig.

UNICEF: Zugang zu Bildung und sauberem Wasser für Kinder ermöglichen

Um den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien auf der Flucht in der West- und Zentralukraine gerecht zu werden, stellt ihnen das Projekt von **UNICEF** Lernangebote zur Verfügung und setzt Wasserleitungen instand, damit sie und die aufnehmenden Gemeinden wieder Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Gleichzeitig stärkt das Projekt lokale Behörden: Mitarbeitende werden geschult, damit sie der Bevölkerung dauerhaft Basisdienstleistungen zur Verfügung stellen können. Insgesamt erhalten mindestens vier Millionen konfliktbetroffene Kinder einen besseren Zugang zu Sozialdiensten (inkl. Schutz, Versorgung und Bildung) sowie zu sauberem Wasser.



arche noVa: Grundversorgung sicherstellen, Wohnraum reparieren

Die Kriegsschäden in der befreiten Nordukraine erschweren die Grundversorgung der lokalen Bevölkerung. Durch die Instandsetzung von Wohnraum und Schulen leistet **arche noVa** einen Beitrag dazu, die Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Gleichzeitig stärkt die Nichtregierungsorganisation (NRO) die Fähigkeiten von lokalen Partner, damit sie



zukünftige Krisen selber bewältigen können und den Menschen dringend benötigte Basisdienstleistungen zur Verfügung stellen können. Dies wiederum stärkt das Vertrauen in lokale Institutionen. Langfristig werden durch den Wiederaufbau die Bedingungen geschaffen, damit Menschen wieder in ihre Heimat in ein menschenwürdiges Leben zurückzukehren können.



GIZ: Bevölkerung schützen, Gemeinden vorbereiten

Im Laufe des Krieges werden viele Feuerwachen und Einsatzfahrzeuge zerstört oder beschädigt. Extremwetterereignisse wie Wildfeuer und Überschwemmungen belasten die ukrainische Bevölkerung zusätzlich. Die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)** unterstützt das staatliche und kommunale Notfallmanagement in der Ukraine. Einsatzkräfte werden ausgerüstet, an den neuen Geräten ausgebildet und die Arbeitsbedingungen werden vor allem für weibliche Einsatzkräfte verbessert. Ein funktionierendes Notfallmanagement leistet einen erheblichen Beitrag zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Zivilgesellschaft. Verbesserte technische Möglichkeiten, eine der Situation angemessene Ausbildung und neue Fähigkeiten bereiten das kommunale Notfallmanagement auf weitere Katastrophen vor. So ist es auch langfristig in der Lage, die ukrainische Bevölkerung zu schützen.



Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat „Krisenbewältigung; Wiederaufbau; Übergangshilfe“

Stand Oktober 2023

Kontakt RLG22@bmz.bund.de
www.bmz.de

Postanschrift der BMZ Dienstsitze → BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0